

Müllers

Episode 2 – Covid-19
von Christoph Fellmann
UA: 6. März 2020 im Südpol Luzern

Personen

Marlis Müller
Marcel Müller
Leander Müller
Covid-19

Gulasch und Gnagi, die Familienhamster
Der Autor, trägt einen Mundschutz

O

Leander legt die Hintergrundmusik auf.

ANSAGE

Stellen Sie sich vor. Ein ganz kleines Dings. Nennen wir es ein Up-Quark. Aber dieses kleine, winzige Up-Quark wollte nicht alleine sein, also tat es sich zusammen mit einem anderen Up-Quark. Aber die beiden Up-Quarks wollten auch nicht zu zweit sein, und so fanden sie ein Down-Quark, das sich vorstellen konnte, mit zwei Up-Quarks zusammen zu sein. Und schon war da ein Proton. Ein winzig kleines Dings, so ein Proton, stellen Sie sich vor. Aber auch dieses Proton wollte nicht alleine sein, und so rief es in den winzig kleinen Raum hinein, der um das Proton war, und siehe da, da war noch ein anderes Proton, und noch eins, und ein Neutron. Und das Proton freute sich, denn es hatte jetzt Gemeinschaft in einem Atomkern. Und um den Atomkern flogen weitere winzig kleine Dinger, das waren die Elektronen. Und sie alle zusammen, diese Protonen und Neutronen und Elektronen, die waren – ein Atom. Stellen Sie sich vor. Ein winzig kleines Atom. Aber dieses winzig kleine Atoms wollte nicht alleine sein, also tat es sich zusammen mit einem anderen Atom, aber die beiden Atome wollten auch nicht zu zweit sein, und so fanden sie noch mehr Atome, und sie taten sich zusammen zu einem winzig kleinen Dings. Nennen wir es ein Molekül. Aber auch das Moleküle wollte nicht alleine sein, und so tat sie sich zusammen mit anderen Molekülen, und so bildeten sie Staub und Geröll und Schlamm. Sie bildeten Büroklammern und Jasskarten und Mageryoghurt. Ja und stellen Sie sich vor, diese Moleküle bildeten das Mittelland. Wohnstrassen, Hobbymärkte, Kinderkrippen und Baugerüste. So viele Moleküle. Schau, ein Radweg! Und am Radweg ein kleines Häuschen! Und darin ein winzig kleines Licht. *das Bühnenlicht blendet auf.* Und stellen Sie sich nun vor. Drei Menschen in einem Häuschen. – Das da, das ist Marlis Müller, Hausfrau und Mutter. *tritt auf.* Sie wollte nicht alleine sein, und darum, als sie gross war, heiratete sie. Das ist Marcel Müller, ihr Ehemann. *tritt auf.* Aber stellen Sie sich vor, die beiden wollten auch nicht zu zweit sein. Darum haben Marlis und Marcel auch ein Kind, da ist es. Es heisst Leander. *tritt auf.* Leander Müller ist Gymnasiast. Manchmal fühlt sich Leander Müller allein, stellen Sie sich vor, und dann denkt er an die Tochter von Meiers nebenan, dann denkt er an Sensibelle. Das ist ihm regelrecht peinlich, wie oft er an Sensibelle denken muss, und er redet da auch nicht gern drüber, stellen Sie sich vor, der ist ja sechzehn, da hat man Angst, über solche Dinge zu reden. Schauen Sie mal, wahrscheinlich ist er gerade jetzt wieder dran, Sensibelle Meier zu googeln, und dann stösst er jedesmal auf dieses eine Foto, auf dem Sensibelle auf diesem Felsen auf Kreta und weiter unten die Meeresbrunnen ... *wird unter-*

brochen. Das also ist die Familie Müller. Marlis, Marcel und Leander Müller. Fehlt noch jemand? Naja, wie gesagt, manchmal fühlt sich Leander ein bisschen allein. Und was tut er dann? – Er hört Glamrock.

Leander wechselt die Plattenseite und legt den Titelsong auf.

Hard Lines & Soft Rhymes

When the night gets late
When the light goes fade
When your life gets fake
In a hundred takes

Where the people live
Where they must achieve
Where their grave a-waits
Another hundred days

Is where we stick in the middle
Is where we act out our shizzle
And sing about our fuckin' hard lifes
In hard lines and fuckin' soft rhymes

Where talk gets cheap
Where crap gets screamed
Where we dream of sleep
On a hundred peas

Last bus is gone
Last home is blown
Last child forlorn
A hundred stars are born.

1

späterer Nachmittag. Marlis ist alleine zuhause, sie isst ein Yoghurt und liest, was auf der Packung steht. die Vinylplatte dreht immer noch leer.

MARLIS
«Die natürlichen probiotischen Bakterien dieses Yoghurts sind voller Leben.» – *guckt nach.* Hmm, was? – «Und kommen genauso lebendig in Ihrem Bauch an.» – lli. – «Dort aktivieren sie Ihre guten Bakterien, um Ihre Verdauung in Schwung zu bringen. So fühlen auch Sie sich natürlich und voller Leben mit jedem feinen Löffel.» – Puh.

sie stellt das Yoghurt weg und fühlt sich etwas leblos.

MARLIS
zu ihrem Bauch. Böse böse Bakterien.

sie bemerkt die leer laufende Platte.

MARLIS
Leander! – Das hab ich dir schon hundertmal gesagt. Ich will nicht ständig deinen Glamrock aufräumen müssen. – Leander?!

nichts.

MARLIS
Leander!

es klingelt an der Tür.

MARLIS
Ja!?

sie geht zur Tür und macht auf. Dort steht Covid-19, mit z.B. einem Klebebart seriös verkleidet.

MARLIS
Hallo.

CV
Grüezi, mein Name ist Herbert Murbacher, ich komme von der Stelle für Einzeltrickprävention.

MARLIS
Wie jetzt.

CV
Wie gesagt, ich komme von der staatlichen Einzeltrickprävention, wir machen Hausbesuche bei unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, um sie auf die Gefahren ...

MARLIS
Ich bin 51.

CV
Es geht ja auch um die Prävention. Wenn ich vielleicht kurz hereinkommen dürfte?

MARLIS
Quatsch.

CV
Ich würde Ihnen gerne ...

MARLIS
So ein Quatsch, ich hab jetzt keine Zeit für sowas. – Adieu.

sie macht die Tür zu und isst hastig ihren Yoghurt fertig.

MARLIS
Ich bin doch nicht blöd.

es klingelt.

MARLIS
Herrje.

sie geht zur Tür und macht auf. Dort steht Covid-19, mit z.B. einer Sonnenbrille als afrikanischer König verkleidet.

MARLIS
Ja?

CV
Dear Mister.

MARLIS
Hallo?

CV
Ich bin ... I am Mr. Nana Mensah. I am king in my village in the Republic of Ghana. Ich brauche Ihre Unterstützung um für ein Investierungsprojekt in Ihr Land zu ziehen.

MARLIS
Aha.

CV
There is a gold mine in my village. And I want convince you that you be my partner so dass ich das Gold transferieren in Ihr Land.

MARLIS
Leander!

CV
Good investment also for you.

MARLIS
Leander, kannst du mir bitte helfen mit dem Spam wegmachen?

CV
For more information kann ich bitte in your house?

MARLIS
Nein. I'm sorry.

sie macht die Tür zu und setzt sich aufs Sofa. – Stille.

MARLIS
Kunden, die dieses Leben gekauft haben, haben sich auch dieses Leben angesehen.

sie setzt sich ans andere Ende des Sofas. – Stille. – Es klingelt an der Tür.

MARLIS
Was ist denn jetzt schon wieder?! *reisst die Tür auf.* – Leander!

LEANDER
Tut mir leid, Mama, ich hab den Schlüssel vergessen.

MARLIS
Komm rein, wo warst du.

LEANDER
Ich hab Gulasch und Gnagi gesucht.

MARLIS
Oje. Und?

LEANDER
Nichts. – Aber ich hab noch neue Hamstersuchplakate aufgemacht. Sensibelle hat auch eins genommen, für ihrem Cupcakestand.

MARLIS
Das ist lieb von ihr.

LEANDER
Ja. Du ich möchte, dass Gulasch und Gnagi wieder da sind.

MARLIS
Die kommen bestimmt zurück.

LEANDER
Ich glaube, die sind tot.

MARLIS
Leander, wie kannst du das sagen. Die sind erst zwei Wochen weg.

LEANDER
Vom Auto überfahren, von der Katze gefressen, von Kindern gevierteilt. Was weiss ich, was Hamstern so zustösst in der freien ... Agglo.

es klingelt.

MARLIS
Sei nicht nihilistisch. – Ja?! – Geh machst du auf?

LEANDER
Ist eh für mich.

Leander macht die Tür auf. Dort steht Covid-19.

LEANDER
Hallo. Ach nein, Sie sind nicht von der Post, was?

CV
Nein, ich bin nicht von der Post. – Ich bin der reiche Onkel aus Amerika. Und du bist?

LEANDER
Nihilist.

CV
Was?

MARLIS
Wer ist das?

LEANDER
Der reiche Onkel aus Amerika.

MARLIS
Der reiche was?

CV
kommt herein. Onkel aus Amerika. Hallo Marlis, ich bins, Cody. Ich freu mich so, dich zu sehen. – Lass dich anschauen.

MARLIS
irritiert. Oh.

CV
Sag, wie geht es dir?

MARLIS
Äh, danke. – Und du bist ... der reiche ... ? Aha. Cody. Ich wusste gar nicht ... – Komm rein.

CV
Ich war grad auf dem Rückflug von Shanghai, weisst du, und in Frankfurt zwischengedungst. Da dacht ich komm ich vor dem Ausbruch ... äh Abflug schau ich rasch vorbei, wies meiner Lieblingsnichte so geht.

MARLIS
Das ist ja ... eine veritable Überraschung. – Leander, du kennst doch noch deinen reichen Grossonkel aus Amerika, nicht?

LEANDER
Hallo, ich bin Leander. Hast du Instagram?

CV
Sagen wir mal so, ich hab so um die 85 000 Follower.
hüstelt.

LEANDER
Krass.

Leander setzt sich an den Laptop, um dem reichen Onkel zu folgen.

CV
Ich will aber nicht stören.

MARLIS
Du störst doch nicht. – Willst du ein Yoghurt?

CV
Gern.

MARLIS
Du, Leander? *kommt mit einer Aubergine zurück.* – Ach nee. *holt ein Yoghurt.*

LEANDER
Nein danke, aber sag mal, ist mein Päckchen nicht gekommen?

MARLIS
Nein, da ist nichts gekommen, was hast du denn bestellt.

LEANDER
Neues iPhone.

CV
Das iPhone 8! *hüstelt.*

MARLIS
Bist du erkältet?

CV
Ach, das ist nur dieses Air Conditioning in den Flugzeugen, kennst du ja.

MARLIS
Ja. Iss das Yoghurt. Es sagt, es sei gesund.

CV
Das also ist Leander. – Wie gross er geworden ist.

LEANDER
Ja, da ist so einiges zusammengekommen an «Bausteinen des Lebens».

CV
Schau an. Und du bist also Nihilist.

MARLIS
Das ist nur eine Phase.

LEANDER
Das sag ich nur, damit mich niemand fragt, was ich werden möchte, wenn ich gross bin.

CV
So? Was möchtest du denn werden, wenn du gross bist?

LEANDER
zum Autor. Das ist jetzt nicht dein Ernst.

AUTOR
Doch, steht da. Sorry.

LEANDER
Okay. *zu Covid-19.* – Praktikant. Ich möchte Praktikant werden. – *zum Autoren.* Und die Frage kommt jetzt echt jedesmal oder was? In jeder Episode?

AUTOR
Das darf ich nicht sagen.

LEANDER
Was.

AUTOR
Ich kann dir nicht schon jetzt sagen, was erst noch passiert. – Wer weiss denn, ob du die zweite Episode überhaupt überlebst?

LEANDER
Was?!

AUTOR
Ist doch so. Wir sind erst auf Seite 8.

LEANDER
Das ist nicht dein Ernst. Ich warte hier auf mein iPhone 8.

AUTOR
Seite 8.

LEANDER
Ich warte hier auf mein iPhone 8, und du sagst mir, dass ich sterbe?

AUTOR
Das hab ich nicht gesagt.

LEANDER
Zeig her.

AUTOR
Nein, glaub mir, das sollst du nicht sehen.

LEANDER
Da drin steht, ob ich lebe oder sterbe, das will ich jetzt sehen.

Leander greift nach dem Skript, der Autor rennt mit dem Skript davon und hinter die Bühne. Geschrei und Gerumpel.

MARLIS
Er ist sechzehn.

CV
Da denkt man viel über den Tod nach.

MARLIS
Das ist eine Phase.

LEANDER
zurück. Er hat es zerstört, bevor ich es sehen konnte. Er hat das Skript zerstört.

MARLIS
Na sowas.

CV
zum Yoghurt. Das ist gut!

LEANDER
Er hat uns alle ausgelöscht.

MARLIS
Da, da liegt dein Skript. Schau halt zu deinen Sachen, wie oft muss ich das noch sagen.

LEANDER
kleinlaut. Ja.

leichte Unschlüssigkeit. Leander überlegt, ob er im Skript bis ganz nach hinten blättern soll, und lässt es dann bleiben. der Autor kehrt leise an seinen Tisch zurück und nimmt ein neues Skript vom Stapel.

AUTOR
zu *Leander*. Sensibelle möchte ...

LEANDER
Ah ja. – Sensibelle möchte Influencerin werden.

MARLIS
Ah ja. – Sie wollte doch immer was mit Cupcakes machen.

LEANDER
Schon, aber sie möchte nur noch auf Instagram backen.

CV
Influencerin, das ist ein schöner Beruf. – Und du bist ihr erster Follower?

LEANDER
Woher weisst du das.

CV
Ich hab das Skript gelesen.

LEANDER
aufgeregt. Du hast ...!

CV
Quatsch, ich verarsch dich doch. Natürlich hab ich gar nichts gelesen. – Aber man sieht doch, dass du verloren bist.

LEANDER
So.

CV
Verknallt. Ich meine verknallt.

2

MARCEL
dazu. Hallo miteinander, ich bringe das Geld heim!

MARLIS
So viel!

MARCEL
Du, die Wirtschaft läuft wie geschmiert, da profitieren auch wir davon.

MARLIS
Ich liebe es, im Mittelpunkt zu stehen. Äh, Quatsch ... im Mittelstand zu punkten.

LEANDER
Und was ist mit meinem Taschengeld.

MARCEL
Das bekommst du, wenn du dein Ämtli gemacht hast.

LEANDER
Was denn.

MARCEL
Da draussen. Was haben wir da draussen?

LEANDER
Apokalypse?

MARCEL
Nein. – Thuja.

LEANDER
Shit, hab ich vergessen.

MARCEL
Mhm. Du wolltest noch den Thuja hecken.

LEANDER
Mach ich nachher.

MARCEL
Schau, Leander, von nichts kommt nichts. Da. Mittelstand. *zeigt ihm die Küche.* Mittelstand. *den Tisch.* Mittelstand. *den Ofen.* Alles Mittelstand. – zu Covid-19. Und wer ist das?

MARLIS
Ah, das ist Cody.

MARCEL
Cody.

MARLIS
Ja, erkennst du ihn nicht? Deinen reichen Onkel aus Amerika?

MARCEL
Was? – Ich habe keinen Onkel in Amerika, schon gar keinen reichen.

MARLIS
Ach, ich dachte, das muss dein Onkel sein. Weil ich hab auch keinen Onkel in Amerika.

MARCEL
Sowieso, der ist viel zu jung, um mein Onkel zu sein.

MARLIS
Aber sein schicker Anzug, da dacht ich, der sieht echt aus.

Marcel prüft den Anzug.

MARCEL
Made in China.

Marlis, Marcel, LEANDER
O Gott!

sie weichen erschrocken vor Covid-19 zurück. – Stille.

MARLIS
Cody, wer bist du.

CV
Hör zu, Marlis, es tut mir leid, dass ich dich getäuscht hab.
Ich bin nicht Cody, und ich bin auch nicht aus Amerika.
Ich bin das Covid-19.

MARCEL
Was?

LEANDER
Das wusst ich gleich, du bist nicht das iPhone 8.

CV
Man nennt mich auch das Coronavirus.

AUTOR
hüstelt.

CV
hüstelt.

entsetzte Blicke von Marlis, Marcel und Leander wechseln zwischen dem Autor und dem Covid-19.

Marlis, MARCEL
Nein, bitte nicht.

LEANDER
Wir sind verloren.

MARLIS
Wir haben doch irgendwo noch diese Jodtabletten.

MARCEL
Schatz.

MARLIS
Ja?

MARCEL
Die sind gegen den Atomschlag.

MARLIS
So.

MARCEL
Nicht gegen Viren.

MARLIS
zu Covid-19. Was willst du hier.

CV
Ich suche Unterkunft. Ich existiere nun mal so. So parasitär, um offen zu sein. Ich lebe offen parasitär.

Marcel ab.

MARLIS
Und ich Kuh lass dich noch ins Haus.

LEANDER
Mama, sei nicht sexistisch.

MARLIS
Ist doch wahr. Reicher Onkel aus Amerika ... Tzz.

CV
Versteh doch.

MARLIS
Wir haben Menschen gerufen, und es sind Viren gekommen.

CV
Ich kann ja nicht hier klingeln und sagen, hallo und guten Tag, ich bin das Coronavirus, dürfte ich vielleicht einen Augenblick reinkommen und am Mittelstand teilhaben?
hüstelt die Küche an. Da. hüstelt den Tisch an. Da. hüstelt den Ofen an.

Marcel mit dem Sturmgewehr zurück.

MARCEL
Ich hab Arbeit, einen Kredit und ein Gewehr. – Und das nimmt mir keiner weg. *zielt auf Covid-19.*

CV
Marcel, das trifft mich nicht. Ich bin ein Virus. Ich bin 144 Nanometer klein.

sie stehen sich gegenüber. – Stille. – Lachkonserve.

LEANDER
leise. Haben wir die nicht gestrichen?

MARCEL
Dachte ich auch.

AUTOR
Jaja, ist gestrichen.

LEANDER
Ich stell sie ab.

er will die Lachkonserve abstellen, aber sie lässt sich nicht abstellen. Sie stehen zu viert ratlos um das Keyboard herum und probieren das Lachen abzustellen. Es geht nicht.

MARLIS
Gulasch! Gnagi! Hilfe!!

der Autor geht zum Keyboard und stellt das Lachen ab.

MARCEL
Wie hast du das gemacht?

AUTOR
Da gedrückt.

LEANDER
Wo waren wir?

CV
Marcel, das trifft mich nicht. Ich bin ein Virus. Ich bin 144 Nanometer klein. Kannst du dir eigentlich vorstellen, wie klein das ist?

MARLIS
Aber wir sehen dich doch.

CV
Ja, man macht mich hier jetzt halt mal kenntlich. Jetzt wird das Virus halt mal vermenschelt. -- Ihr vermenschelt ja auch sonst alles. Das Wetter. Und dann «gucken» Sonnenstrahlen aus den Wolken. Den Yoghurt, und der «redet» dann mit euch. – Und dann komm ich als Virus und vermenschel mich auch mal ein Stück weit, und dann ist das gleich ein Problem.

MARCEL
Ist ja gut.

MARLIS
Und was jetzt. *sarkastisch*. Willst du mit uns netflixen oder was.

CV
Ja, warum nicht.

LEANDER
Versteh ich das recht, du ziehst jetzt hier ein.

CV
Wenns geht. Ich bin sowieso schon überall. Auf dem Sofa, der Türklinke, der Fernbedienung, et cetera.

LEANDER
Und was willst du gucken?

CV
Spielt Roger Federer?

MARCEL
Federer? – Ist verletzt. – Da fällt mir ein, ich wollt ihm eigentlich noch mein Knie spenden.

CV
Du hast Netflix erwähnt?

MARLIS
Ja.

CV
Habt ihr die achteilige Doku über Hitler schon gesehen?

MARLIS
Hitler? Du willst Hitler gucken?

CV
Wenn ihr mir euer Login gebt.

LEANDER
Mueller144. Bin drin, kannst anmachen.

Covid-19 hüstelt die Fernbedienung an und macht den Fernseher an.

MARLIS
Guckt ihr Hitler. Ich mach Klösse. *in die Küche*.

LEANDER
Fuck! Shit!

CV
Pscht.

LEANDER
liest vor. «Die Weltviruskrise trifft das iPhone.» – Du hast mein neues Telefon geheckt.

CV
Ach was.

LEANDER
Da. Stehts. Lies doch. Der Chinese baut 350 iPhones in der Minute. Aber jetzt kein einziges. Und ich wart hier auf den Pöstler. Fuck. Was ist das hier. Einkaufen mit Godot?

MARCEL
Das ist doch nicht das Thema jetzt.

LEANDER
Ich hab Sensibelle versprochen, dass ich mit ihr Testaufnahmen mache. Mit. Dem. Neuen. iPhone 8.

MARCEL
Da gehts doch jetzt um Hitler.

LEANDER
Sensibelle wird nie mehr mit mir filmen.

MARLIS
Die Sensibelle macht doch das Wirtschaftsgymnasium. Die versteht das schon, dass da momentan in dieser Situation niemand Telefone baut. Die hat doch ein Herz für diese Containerschiffe, die jetzt verloren auf den Weltmeeren rumirren.

MARCEL
Aber bitte, wir können auch was anderes gucken.

MARLIS
Wir essen jetzt. Kommt her.

sie machen den Fernseher aus und setzen sich an den Tisch.

CV
Soll ich ein Gebet sprechen?

MARLIS
Was meinst du mit Gebet?

CV
Na, ein Gebet halt. Danke für die Gaben. Wer weiss, wie lang wir die noch haben. Und so weiter, was man halt so betet.

MARCEL
Nein, kein Gebet, das machen wir nicht.

CV
Tut mir leid, da wo ich herkomme, da ist so eine kurze Tischandacht ganz normal.

sie essen.

MARLIS

Wo kommst du denn her, Cody. – Stört es dich, wenn ich dich trotzdem Cody nenne?

CV

Nein, mach nur. – Na, ich komm von diesem Fleischmarkt in Wuhan. Eine Schleichkatze hat mich da hinggebracht.

LEANDER

Eine Schleichkatze?

CV

Ja, eine Schleichkatze. Die hat mich so rumgetragen eine Zeit lang, dann aber wollt ich mal was Neues machen, nicht wahr, neugierig bleiben, nicht festgefahren sein. – Ja, und dann waren da diese Menschen.

LEANDER

misstrauisch. Das war aber kein Schleichhamster.

CV

Ui, ich dachte eine Schleichkatze, aber das könnte schon auch ein Schleichhamster gewesen sein.

LEANDER

Na toll.

MARCEL

Wo sind die eigentlich, Gulasch und Gnagi, immer noch fort?

LEANDER

Ja.

MARLIS

Meint ihr die sind irgendwo in Quarantäne?

MARCEL

Glaub ich nicht.

MARLIS

Doch. Wo das Virus doch offenbar von solchen Pelztieren kommt.

MARCEL

Doch nicht von Gulasch und Gnagi.

CV

Naja, das wär ja nicht das erste Mal, nicht wahr. Das Böse ist doch immer da, wo man es am wenigsten vermutet. Der nette Nachbar, der brave Beamte, ein Mensch wie du und ich. Und eines schönen Tages steht dann in der Zeitung, das ist ein Serienmörder.

Gulasch und Gnagi treten so unauffällig wie möglich auf. – Gulasch hustelt. Alle Blicke vom Esstisch auf sie. – Stille.

MARLIS

Wo ward ihr.

Stille.

MARLIS

Wo ihr ward.

Gulasch und Gnagi spielen eine Fasnachtsmusik an.

MARCEL

Die waren an der Fasnacht!

Gulasch und Gnagi nicken.

MARCEL

Als Glamrocker.

Gulasch und Gnagi strahlen.

MARLIS

Die Fasnacht ist seit zehn Tagen fertig.

Gulasch und Gnagi schuldbewusst.

LEANDER

Hangover?

Gulasch und Gnagi schuldbewusst.

MARLIS

Schlimm?

Gulasch und Gnagi nicken.

LEANDER

Ich glaube sie haben Hunger. – Habt ihr Hunger?

Gulasch und Gnagi nicken. Marlis holt Futter.

MARCEL

Moment.

er nimmt das Futter und wirft es den Hamstern von weit her zu. Gulasch und Gnagi essen, beobachtet von den anderen.

MARCEL

leise. Ich glaube, es geht ihnen gut.

MARLIS

Schau, sie wollen spielen.

Musik.

LEANDER

Ogott, das ist von The Weeknd, die spielen die aktuelle Nummer 1.

Blinding Lights

I've been tryna call
I've been on my own for long enough
Maybe you can show me how to love, maybe
I'm going through withdrawals
You don't even have to do too much
You can turn me on with just a touch, baby

I look around and
Sin City's cold and empty (oh)
No one's around to judge me (oh)
I can't see clearly when you're gone

I said, oh, I'm blinded by the lights
No, I can't sleep until I feel your touch
I said, oh, I'm drowning in the night
Oh, when I'm like this, you're the one I trust

I'm running out of time
'Cause I can see the sun light up the sky
So I hit the road in overdrive, baby, oh

The city's cold and empty (oh)
No one's around to judge me (oh)
I can't see clearly when you're gone

I said, oh, I'm blinded by the lights
No, I can't sleep until I feel your touch
I said, oh, I'm drowning in the night
Oh, when I'm like this, you're the one I trust

I'm just walking by to let you know (by to let you know)
I can never say it on the phone (say it on the phone)
Will never let you go this time (oh).

3

Abend.

MARLIS
Das war jetzt aber ein schönes Lied.

LEANDER
Ja. Du ich geh nochmal rüber und sag Sensibelle, dass sie das Hamstersuchplakat wegtun kann.

MARLIS
Geh nur.

MARCEL
Aber pass auf wegen der Tröpfcheninfektion.

LEANDER
Was?

MARCEL
zwickert. Du weißt schon.

LEANDER
Ha Ha Hatschi Min. *ab.*

MARLIS
Ist er nicht süß?

MARCEL
Den hats voll erwischt. – Du, im Fall dass Cody dir mit dem Abwasch hilft, würd ich noch schnell die Traktandenliste für die GV morgen bei den Handballern durchgehen.

CV
Kein Problem.

MARCEL
Danke. – Du, ähem. Ist die Wahl der Stimmenzähler vor oder nach dem Grusswort des Ehrenpräsidenten?

MARLIS
Nach, würd ich sagen.

MARCEL
Okay. – Und den gemütlichen Teil, soll ich den traktandieren, oder wirkt das dann aufgesetzt.

MARLIS
Was weiss ich, du bist der Präsident. – Ich würds traktandieren.

MARCEL
Ich bin oben, ja. *ab.*

Marlis und Covid-19 waschen ab, mit eineinhalb Metern Abstand.

MARLIS
Jetzt hab ich bisschen ein schlechtes Gewissen.

CV
Warum.

MARLIS
Dass wir die Familienhamster verdächtigt haben. Dabei waren die nur an der Fasnacht.

CV
Du, ich frag mich oft selbst, wo ich eigentlich herkomme.

MARLIS
Ja.

CV
Woher komme ich, wohin gehe ich.

MARLIS
Ja, und übrigens: Ich wars ja, die dich reingelassen hat.

CV
Ha ha, stimmt. – Wie bei Biedermanns.

MARLIS
Was Biedermanns.

CV
Du kennst doch Biedermann und die Brandstifter. Du kennst doch Dürrenmatt?

MARLIS
Klar kenn ich das. Da bleibt mir heute noch das Husten im Hals stecken, wenn ich dran denke.

CV
Und weißt du noch. *lacht.* Die Biedermanns haben die Brandstifter auch bei sich wohnen lassen.

MARLIS
Aber das ist was anderes. Ich weiss ja offiziell gar nicht, dass du hier bist. Das weiss ich doch nur, weil du hier vermenscht bist.

CV
Ja, okay, geb ich dir Recht. *hüstelt.*

MARLIS
Wir leben hier nicht in einer Parabel. Wir leben in einer Wohnstrasse. – Und weißt du, ich versteh auch überhaupt gar nicht, warum wir hier jetzt nicht verschont werden. *wird laut.* Warum wir nicht verschont werden von diesem Scheisscoronadings.

CV
He!

MARLIS
Ja, tut mir auch leid für dich, dass du das jetzt abkriegst, aber das soll mir mal jemand erklären, warum man uns nicht verschont. Ich meine, wir bezahlen hier immer pünktlich unsere Steuern – und zwar nicht wenig! -, da

darf man doch erwarten, dass man verschont wird. Diese Wohnstrasse muss doch für etwas gut gewesen sein. Aber nein, wo krieg ich denn hier eine Schutzmaske her!

der Autor geht ab, um Schutzmasken zu besorgen.

CV
Bitte beruhige dich. – Weisst du, das ist ja auch alles übertrieben.

MARLIS
Versuchst du mir zu sagen, ich sei eine hysterische Kuh?

CV
Sei nicht sexistisch.

MARLIS
Pah.

CV
Hör mir zu. – Die Leute haben Angst vor mir, und das versteh ich ja auch. Aber eigentlich sollten sie Angst haben vor ihrem Putzschrank. Vor ihrem Piercing. Vor dem Radweg da draussen.

MARLIS
Ich hab total Angst vor meinem Putzschrank!

CV
Ich weiss, *du* kennst dich aus. – Aber die Anderen. Weisst du noch, nach 9/11? Da sind Hunderte von Amerikanern gestorben, weil sie nach den Terroranschlägen nicht fliegen wollten. Und dann in ihrem Auto irgendeinen Abhang runtergepoltert sind. *hüstelt*.

MARCEL
dazu. Du, was meinst du, würdest du die Knieoperation erwähnen im Jahresbericht oder nicht?

MARLIS
Die Knieoperation von wem.

MARCEL
Na, von Roger Federer. Die ist ja total untergegangen in den Nachrichten, und da dacht ich, ich könnte das ein bisschen in Erinnerung rufen.

MARLIS
sarkastisch. Du ja, dann würd ich das gross machen.

MARCEL
Okay, danke. *ab*.

MARLIS
Und du bist wirklich nicht gefährlicher als eine ganz normale Knieoperation?

CV
Du, es sterben sehr viel mehr Leute an Infektionen, die sie sich im Spital holen, als an mir.

MARLIS
Ist das wahr?

CV
Natürlich ist das wahr.

MARLIS
hat sich beruhigt. Ja. – Eigentlich leben wir hier doch

recht sicher in unserer Wohnstrasse.

CV
Ja. Du, ich hab letztthin Krankheiten von früher gegoogelt, das glaubst du nicht, die sind mittlerweile so selten, die Autokorrektur von Google kennt die schon gar nicht mehr.

MARLIS
Jaha, das Leben wird immer besser.

CV
Du sagst es. – Was meinst du, wollen wir noch ein bisschen Hitler gucken?

MARLIS
Na gut. Hab sonst nichts mehr vor. *lacht*.

sie gucken.

CV
Das sollte man mal ein Theaterstück drüber machen.

MARLIS
irritiert. Was.

CV
Na über Hitler. Also Hitler heute. Findest du nicht?

MARLIS
zögernd. Naja, es gibt ja jetzt diese Doku. Was willst du mit einem Theaterstück.

CV
Ich mag halt Stücke, weisst du, das Liveerlebnis, wenn die Schauspieler in die erste Reihe spucken.

MARLIS
misstrauisch. Ich glaube ich weiss, was du meinst.

CV
Ja so ein Stück über all diese neuen Nazis, diese ganze braune Sosse.

MARLIS
Du interessierst dich für Nazis?

CV
Warum nicht, ich bin ja kein Unmensch.

MARLIS
Du bist überhaupt kein Mensch.

CV
Nein, bin ich nicht, und weisst du, das ist genau das, was mich an euch stört. Dass ihr ständig alles vermenschelt, ja, dass ihr euer Wetter vermenschelt, eure Stofftiere, euer Yoghurt, und jetzt sogar eure Viren. Das ist doch lächerlich. Vermenschelt doch mal eure Migrationsstatistik, das wär mal was, ja, vermenschelt doch mal die Leichensäcke am Strand von Malta. Das wär mal was, wenn die mal Gelegenheit hätten, sich verständlich zu machen. Nicht nur das Yoghurt. – Ist doch wahr. Dann würden auch diese Scheissnazis endlich mal ihren Mund halten.

peinliche Stille. Der Autor ohne Schutzmaske zurück.

AUTOR
Äh, von was habt ihrs? Schutzmasken sind alle.

blättert im Skript.

CV
Nichts. Von nichts.

MARLIS
Ich glaub, ich geh jetzt ins Bett. *zum Autor. Ja? ab.*

4

Es dunkelt ein. Leander dazu.

LEANDER
Du sag mal, dieses Husten vorhin, das stand schon so im Skript.

AUTOR
Muss nachschauen. *blättert.* Welches Husten meinst du genau?

LEANDER
misstrauisch. Du hast das im Griff hier, ja?

AUTOR
Natürlich.

LEANDER
Warum bist du hier.

CV
Grosse Frage. Warum bist *du* hier.

LEANDER
Gute Frage.

CV
Sei still, ich will gucken.

sie gucken.

LEANDER
Wer bist du.

CV
Pscht.

LEANDER
Ich habs, du bist ein Globalisierungsgegner.

CV
Blödsinn.

LEANDER
Ja, du willst den Handel zerstören. – Oder nein, du arbeitest für Samsung.

CV
Quatsch. Die Fabrik von Samsung ist zu, und das S20 Galaxy ist auch ausverkauft.

LEANDER
Hm. – Aber du kannst doch nicht einfach nur Nihilist sein. Irgendwie müssen wir uns doch noch unterscheiden, du und ich.

CV
Du, ich will das wirklich gucken.

LEANDER
Ich nicht. *holt sich ein Bier.* Auch noch eins?

CV
Gern.

Covid-19 guckt. Leander bringt ein Bier und guckt ihm beim Gucken zu.

CV
Was guckst du.

LEANDER
Ich frage mich, was du vorhast.

CV
Nichts, absolut nichts. – Du, ich will auch einfach nur eine Existenz, die zu mir passt.

LEANDER
Und dann hockst du hier rein und machst dich breit.

CV
Ja, das ist im Prinzip das, was wir tun. Ich hab das schon mal gesagt. Wir leben nun mal parasitär.

LEANDER
«Wir». Wer ist «wir».

CV
Na, wir Viren. Ich bin ja hier nicht allein.

LEANDER
schaut sich um. O Gott.

CV
stellt den Fernseher ab. Also gut. Schau mal, Leander. Wir Viren sind nicht so beschränkt, wie ihr denkt. Wie ihr Menschen denkt. Wir sind vielleicht nicht Lebewesen jetzt im engeren Sinn, aber wir sind komplex. Jedes Virus hat seinen eigenen Charakter, seinen eigenen Stil. Das SARS zum Beispiel fand ich persönlich jetzt auch nicht was, mit dem ich in die Ferien gehen möchte, ich fand das auch eher auf der aggressiven Seite sag ich mal. Das ist nicht mein Stil. Dafür bind ich dann am Ende des Tages zehn, zwanzig Mal so viele Zellen wie das SARS. Und da versteh ich dann auch, wenn das SARS sagt, das ist gierig. So ist das nun mal. Wir unterscheiden uns. Wir verstehen uns gelegentlich auch gar nicht, aber: Wir kommunizieren. Wir arbeiten zusammen, manche sagen, sogar über die Weltmeere hinweg. So gross will ich gar nicht denken, aber die Viren so eines Virenstamms, ja, die bilden ein Netzwerk. Wir kooperieren, wir tauschen Informationen aus, auch wenn das mehr auf der Impulsebene ist, aber das sind auch Informationen und wertvoll. Ich sag immer, wir Viren sind ein Netzwerk, manche sagen sogar, ein intelligentes Netzwerk. Leander, was hier vor dir sitzt, das ist nicht einfach ein Virus. Das ist das Internet der Viren.

LEANDER
Boh.

CV
So ist das.

LEANDER

Da fühlt man sich als Mensch auf einmal sehr klein.

CV

Das versteh ich.

LEANDER

Und verletzlich.

CV

Und das tut mir auch leid. Aber was soll ich machen, ich kann ja auch nicht aus meiner Haut. Ich meine aus meinem Kapsid. Aber ich finds schön, dass wir hier jetzt mal auf Augenhöhe reden können.

LEANDER

Find ich auch schön.

Stille.

LEANDER

Willst du kiffen?

CV

Warum nicht.

sie kiffen.

LEANDER

Weisst du, am liebsten würd ich all das hier einfach nur in Ruhe hassen.

CV

Ist doch toll hier. Die Wohnstrasse, und ein schönes Mädchen in der Nachbarschaft.

LEANDER

Manchmal denke ich wirklich, das hier, das ist der Endzustand der Geschichte. Eine Wohnstrasse. Mit Häusern und Parkplätzen und einer Glamrockband. Und ist dieser Endzustand einmal erreicht, kann höchstens eine Epidemie noch etwas dran ändern, oder ein Atomschlag.

CV

Was ist das, «Atomschlag».

LEANDER

Uff, vergiss es. – Aber stell dir vor, wir wären allein hier. Nur du und ich. Vielleicht noch Sensibelle.

CV

Unbedingt auch Sensibelle.

LEANDER

Aber ringsum würde die Natur zurückkommen. Über den Parkplätzen und den englischen Rasen. Sie würde alles überwuchern, die Bäche würden überlaufen, die Insekten würden zurückkommen. Und die Hamster könnten in der verwilderten Thujahecke ihr Nestlein bauen.

CV

Und wir würden da sitzen und Cupcakes essen. *hüstelt.*

LEANDER

misstrauisch. Machst du dich lustig?

CV

Nein! – Und der Strom würde ausfallen, und wir würden im letzten Glimmen unserer iPhones 7 eine Patisserie essen. Das wär doch schön.

LEANDER

Stimmt. – Weisst du, die Menschen können einfach nicht allein sein.

CV

Ist das so.

LEANDER

Ja, voll. Weil ein einzelner Mensch, ja, der ist ja nicht viel anders als ein einzelner Affe. Mensch. Affe. Zu 99 Prozent gleich. Aber stell dir tausend Menschen vor, tausend Menschen sind was ganz anderes als tausend Affen. Tausend Menschen sind eine Zivilisation. Und darum können die Menschen eben nicht allein sein, verstehst du. Sie möchten kein Affe sein.

CV

Aha.

LEANDER

Ich glaube, sie möchten ansteckend sein. Menschen möchten andere Menschen anstecken.

CV

Machen sie auch.

LEANDER

Egal. Ich wär jedenfalls gern ein Affe. Darum bin ich Nihilist geworden.

CV

Klar.

LEANDER

Easy klar.

CV

Warum hast du dann Angst vor mir?

LEANDER

Das hab ich nicht gesagt.

CV

Du hast gesagt, wie verletzlich du dich fühlst.

LEANDER

Naja, du machst den Leuten halt Angst.

CV

Aber ich will euch doch gar nicht töten. Ich wär ja schön blöd. Ich lebe doch von euch, da hab ich doch kein Interesse, euch zu töten.

LEANDER

Klar. Aber weisst du, was uns im Grunde genommen stinkt, ist, dass wir im Unterschied sagen wir zur Thujahecke halt wissen, dass wir sterben werden.

CV

Alles klar. Und darum bist du vorhin auf den Autor da losgegangen und wolltest sehen, was in Zukunft mit dir passiert. Weil du wusstest, dass du «sterben» könntest, und weil dir das Angst gemacht hat.

LEANDER
Ich glaube ja. – zum Autor. Sorry übrigens.

AUTOR
Kein Ding. – Ginge mir doch genauso an deiner Stelle.

LEANDER
Willst du auch?

AUTOR
Gern.

Stille. Sie kiffen.

LEANDER
Und hast du keine Angst davor, nicht mehr zu existieren?

CV
Nein.

LEANDER
Siehst du.

CV
Gut, so ein Virus verpasst halt auch nichts, wenn er nicht mehr existiert.

LEANDER
überlegt. Du, das ist ein voll geiler Gedanke. – Stell dir vor, du stirbst, ja. Das ist ja die volle Beleidigung. Die knallen dir die Tür vor der Nase zu, und dahinter machen sie munter weiter Menschheitsgeschichte.

CV
Ah, jetzt versteh ich erst so richtig, was du mit «sterben» meinst.

LEANDER
Ist doch logisch.

CV
Gut, dass mir das mal jemand erklärt.

LEANDER
Du stirbst – und verpasst prompt 999 Tausendstel der Menschheitsgeschichte. Das ist doch die totale Zumutung. Nehmen wir an, du tötest mich, ja. Und in vier Monaten finden sie dann einen Impfstoff gegen dich. Das ist doch absurd, da lachst du dir doch ins Fäustchen.

CV
hüstelt.

LEANDER
Was?

CV
Ich huste mir ins Fäustchen.

LEANDER
Danke.

CV
irritiert. Bitte?

LEANDER
Du könntest mir ja auch ins Gesicht husten, so verletzlich wie ich vor dir sitze.

CV
Ich hab doch gesagt, dass ich dir nichts tun will. Erst recht nicht nach diesem guten Gespräch.

LEANDER
Du, das ist voll gut von dir. – Weisst du, ich will ja eigentlich gar keine Angst haben. Aber sie ist halt da.

CV
Mhm.

LEANDER
Die Wohnstrasse, Cody. Weisst du, früher hat das die Menschen zusammengehalten, das war der Kitt in der Gesellschaft. Dass man an den Aufstieg geglaubt hat. Der leuchtende Pfad in die Wohnstrasse. Und dann, irgendwann, waren alle da. Waren wir alle angekommen. Und dann kam die Angst. Dass das nicht für immer ist, verstehst du. Und wir investierten so viel in die Angst, dass wir ohne sie jetzt nicht mehr sein können. Heute ist es das, was uns zusammenbringt, was uns kittet. Die Angst. Scheisse.

CV
seufzt. Tja.

LEANDER
Das ist das, was ich so gerne in Ruhe hassen würde. Aber es lässt mir keine Ruhe.

CV
Das legt sich, Leander, du bist erst sechzehn.

LEANDER
Meinst du.

CV
Du musst das so sehen: Ohne Angst überlebst du nicht. Ohne die Angst vor dem Fressfeind überlebst du nicht. Das wusste schon der Affe in dir, Leander, und das weisst du.

LEANDER
Ist trotzdem ein Scheissgefühl.

CV
Alles, was du tun kannst, Leander, ist über die Angst reden. Das ist alles. Rede mit anderen über die Angst, so wie du mit mir über die Angst geredet hast.

LEANDER
Wenn du meinst.

CV
Und jetzt geh schlafen.

LEANDER
Und du?

CV
Ich schlafe nicht.

LEANDER
Logisch. Tschau. *ab.*

Covid-19 holt sich noch ein Bier und spricht dann zum Publikum.

CV

Hallo. – Ich dachte ich will Ihnen was sagen. Wenn wir uns schon mal begegnen, nicht wahr. Sie wissen, wovor sich die Menschen fürchten. Wovor Sie sich fürchten. – Ja? – Erstens, Sie fürchten sich vor Dingen, weil sich die Anderen auch davor fürchten. Zweitens, Sie fürchten sich vor Dingen, die Sie nicht kennen, auch wenn sie ungefährlich sind. Drittens, Sie unterschätzen Risiken, die Sie freiwillig eingehen, und überschätzen solche, über die Sie keine Kontrolle haben. Ist so, das ist reine Statistik. Das ist nicht von mir, und ich kann daran auch nichts ändern. Ich weiss nichts, ich bedeute nichts. Ich bin auch nur so ein winziges Dings, das aus Zufall existiert.

Musik. Covid-19 singt.

This Is Not A Love Song

This first line is just opening the song
It's about nothing
It's not even about something gone
It's just a little thing to hum along
While waiting for a second verse to come

This melody, it is not meant to move
It just drips
Doesn't even move the dust upon my lips
It's in time, but not allowed to be in groove
It's in tune, but not about-a me and you

So this is the last verse, and soon it's gone
It's about nothing
It's not even about something to come.
It's just a little thing to hum along
To the heart-a-beat gently closin' the song.

5

Morgen. Marlis kocht Kaffee, Marcel geht im Büchlein «Zivilverteidigung» eine Liste durch.

MARCEL

Liege- und Sitzgelegenheiten. Haben wir. Wolldecken, Schlafsäcke, Leintücher. Kann ich abhaken?

MARLIS

Äh ja, aber was machst du?

MARCEL

Gestell für den Schutzraumvorrat. – Nehmen wir das aus dem Keller. Check. Telefonrundspruchapparat. Was meinen die damit, Marlis?

MARLIS

Was?

MARCEL

Was meinen die mit Telefonrundspruchapparat.

MARLIS

Vielleicht ein Telefon?

MARCEL

Ja aber Rundspruch? Was soll das sein, das geht doch nur hin und her. Rundspruch, das ist doch Blödsprech. --- *beruhigt sich*. Egal, weiter. Kochgelegenheit, check. Batterieradio mit Ersatzbatterien und einige Meter Antennendraht. Hmm. *schaut sich um*. Lass ich mal weg. Wasserbehälter, desodorierende Mittel. Hä? – Büchsenöffner, Zapfenzieher, Taschenlampe mit Ersatzbatterien, check. Kerzen, check. Sanitätsmaterial. Du, haben wir das?

MARLIS

Was machst du da?

MARCEL

Sanitätsmaterial, haben wir das?

MARLIS

Was machst du?

MARCEL

Ich stell den Minimalbedarf zusammen. Für den Schutzraum.

MARLIS

Spinnst du? – Aber ja, Verbandkasten haben wir.

MARCEL

Da, das ist super, das hat mir Papa mal gegeben. «Zivilverteidigung». Alt, aber immer noch praktisch.

MARLIS

Wir haben doch gar keinen Schutzraum. Haben wir nicht mal eine Busse bezahlt, weil wir keinen Schutzraum haben?

MARCEL

Machen wir einen. Da. *liest vor*. «Wir haben alles vorgekehrt, was in unseren Kräften steht. Wir dürfen der Gefahr entgegenblicken. Wir sind bereit.» Das hat der Bundesrat geschrieben.

MARLIS

Wann?

MARCEL

1969.

MARLIS

Mein lieber Schatz, da gings doch um den Atomschlag.

MARCEL

Nein, da gehts um alles, das grosse Ganze. *liest vor*. «Wir erschrecken nicht vor sogenannten wissenschaftlichen Theorien, die den Untergang von Völkern und Kulturen oder gar der Welt voraussagen. Wir reagieren, wie ein kräftiger und gesunder Organismus auf Infektionen reagiert.» – O-Ton Bundesrat. Die GV von morgen Abend hab ich übrigens abgesagt.

MARLIS

Aber da findet ihr doch jetzt niemals mehr ein Ersatzdatum.

MARCEL

Das ist doch jetzt egal, Marlis. Wir haben Quarantäne.

MARLIS

Qua-ran-tä-ne?

MARCEL
Ja, wegen dem Virus.

MARLIS
Und wer hat die angeordnet?

MARCEL
Ich. Ich hab die angeordnet.

MARLIS
Aha.

MARCEL
Ja, ich weiss, ich hätte dich fragen sollen. Aber weisst du, das ist der Affe in mir, der da gleich angesprungen ist und das Überleben organisiert hat.

MARLIS
Und die Quarantäne angeordnet.

MARCEL
Du kannst nicht bestreiten, dass wir das Coronavirus im Haus haben. Wir sollten da nicht mehr rausgehen, bis Cody ... abgeklungen ist.

CV
dazu. Du Marlis. Sag mal, wär das okay, wenn ich noch ein paar Tage hier bleibe?

MARCEL
Da hast dus.

MARLIS
Und wenn ich nein sage.

CV
Du, ich bin hier sowieso schon überall. Türklinke, Ofenhandschuh, ...

MARCEL
Nähzeug, Toilettenpapier, Gesellschaftsspiele, check.

MARLIS
Ja, ich weiss. – Dann frag halt nicht.

CV
Bitte entschuldige, ich wollte nur höflich sein.

MARLIS
Willst du Kaffee? Wir haben Kaffee, wir sind vorbereitet.

MARCEL
Handfäustel, Eimerspritze, Löschsand. Hmm. Notvorrat siehe Seite 305. *blättert.*

CV
Sehr gern, und Rührei, wenn du hast.

MARLIS
Rührei, selbstverständlich.

MARCEL
Knäckebrot, Zwieback, Suppenkonserven, Schachtelkäse, Trockenfleisch, Fleisch- und Fischkonserven, Schokolade, Zucker, Tee, Sofortkaffee, Dörrfrüchte, Milchpulver oder Kondensmilch. – Puh.

CV
Also ich würd da abraten.

MARCEL
Keine Kondensmilch?

CV
Ich würd von der Quarantäne abraten.

MARCEL
Und warum? – Leander!

CV
Wie oft muss ich das noch erklären. – Weil der Haushalt viel gefährlicher ist als das Virus.

MARCEL
Leander?!

CV
Das weiss doch jeder, dass der Haushalt einer der gefährlichsten Orte der Welt ist. Das hast du selbst gesagt, dass du Angst hast vorm Putzschrank.

MARLIS
Ja schon.

CV
Und das heisst doch mit anderen Worten: Wenn ihr jetzt nicht mehr rausgeht, sondern euch hier in diesem Haushalt einsperrt: Dann sinkt das Risiko nicht, dann steigt das Risiko.

MARLIS
Stimmt, das ist logisch.

CV
Warum muss ich das immer wieder erklären.

LEANDER
dazu. Morgen, was ist.

Alle
Morgen.

MARCEL
gibt ihm die Liste. Leander, kannst du das bitte alles bestellen.

LEANDER
Das ist viel.

MARCEL
Das ist Notvorrat.

LEANDER
Okay. Wie immer bei LeShop auf Rechnung?

MARCEL
Ja, bitte. Und nimm doch doppelte Menge.

LEANDER
Das ist dann aber echt viel. *liest.* Mehl, Griess, Hafer, Gerste, Mais, Hülsenfrüchte, Kakao, Teigwaren, Reis, Fett, Öl, Dauerbackwaren, hä? – Sofortkaffee, Fleisch-, Fisch-, Käse- und Fruchtkonserven, Suppenartikel, Mineralwasser, Traubenzucker, Auberginen. – Okay. *klappt den Laptop auf, um zu bestellen.*

MARLIS
erschrocken. Auberginen?!

MARCEL
Also meine Lieben, setzt euch. Wir befinden uns jetzt in Quarantäne. Mit anderen Worten: keine Aussenkontakte. Nur noch Facebook und Whatsapp.

CV
resigniert. Ihr müsst das selber wissen. Ich mach dann mal meinen Teller ab. steht auf.

MARLIS
Danke, das ist lieb von dir.

MARCEL
Kino: gestrichen. Nur noch Netflix.

LEANDER
Mhm.

MARCEL
Dann, Produkte des täglichen Bedarfs nur noch über LeShop, alles andere bei Zalando.

Stille.

MARLIS
Äh.

MARCEL
Ja, Schatz?

MARLIS
Das ist Quarantäne?

MARCEL
Ja.

MARLIS
Ach so, ich dachte nur ...

MARCEL
Hast du eine Frage, Schatz?

MARLIS
Neinein. Ich wusste nur nicht, dass wir bereits all die Jahre in Quarantäne gelebt haben.

LEANDER
Was hast du. Willkommen im 21. Jahrhundert.

MARLIS
Das ist doch jetzt ...

LEANDER
Das ganze virtuelle Existieren war doch schon die ganze Zeit nice. Jetzt ist es auch noch nützlich.

MARLIS
Jaja. Na dann.

LEANDER
Nachhaltig.

MARLIS
Ja, nachhaltig, das ist wahr. – Du, jetzt gerat ich in Panik.

CV
Ich hab euch gewarnt.

LEANDER
Hey, hört mal her. Sensibelle fragt, ob ich ihr nicht eine Videonachricht aus der Quarantäne schicken kann. Sie will das posten.

MARCEL
Kommt nicht in Frage.

LEANDER
Warum, ist doch kein Geheimnis.

CV
Und es interessiert die Leute. Ich würd das machen.

MARCEL
Also nein, das ist mir zu peepshow-mässig.

MARLIS
Peepshow. In welchem Jahrhundert lebst du, Marcel.

MARCEL
Ich mein ja nur. Ich bin in Quarantäne, ich muss mich damit nicht auch noch produzieren vor der Welt.

MARLIS
Doch, wir machen das jetzt. Da gehen wir jetzt mal raus mit allem.

LEANDER
Wisst ihr was, ich mach einen eigenen Kanal, und da veröffentlichen wir dann ab und zu ein paar Bilder aus unserm Alltag mit dem Virus.

CV
Und ich wär dann auch im Bild?

LEANDER
Oh, du möchtest das nicht, das versteh ich.

CV
Doch doch, kein Problem. Ich würd auch ein Interview geben, wenns euch interessiert.

MARLIS
Schau an.

CV
Es wird so viel Mist über mich geschrieben. Ich würd da gern mal das Größte klarstellen.

LEANDER
Jetzt?

CV
Jederzeit.

LEANDER
Papa, du filmst.

Marcel filmt das Interview.

LEANDER
in die Kamera. Hey Leute, hier Leander aus der Wohnstrasse. Ihr werdet nicht glauben, aber ich sitz hier mit meinen Leuten in Quarantäne, ihr wisst schon, wegen dem Virus. – Und, äh, drum meld ich mich ab sofort mit Hintergrundberichten aus unserem Alltag mit dem Virus. Damit ihr bisschen im Bild seid, was abgeht. Und das alles im Live-Stream direkt aus unsrer Stube.

MARCEL
Live-Stream, was meinst du mit Live-Stream.

MARLIS
Pscht.

LEANDER
Und ich kann euch verraten, ich hab hier einen Knüller.
Denn neben mir sitzt, äh, ... leibhaftig?

Covid-19 nickt.

LEANDER
Sitzt leibhaftig Covid-19, auch bekannt als das Corona-
virus.

CV
in die Kamera. Hallo.

LEANDER
Und mit dem mach ich jetzt ein exklusives Inter-
view. – Ähem, Covid-19, wie geht es Ihnen?

CV
Gut, ich hab mich gut eingelebt.

LEANDER
Ja. Und erzählen Sie doch, warum sind Sie hier.

CV
Eine schwierige Frage. Wir Viren, das kennen Sie viel-
leicht aus Ihrem Sprachgebrauch, wir Viren werden ja
verschleppt und geschleudert. Da können wir oft gar
nicht mal soviel dafür, wo wir landen, nicht wahr. Wir
landen vor irgendeiner Tür und müssen dann schauen,
wie wir da reinkommen. – Umso schöner ist es, wenn man
dann bei so netten Wirtsleuten gastiert, wie ich sie hier
bei Müllers angetroffen habe.

LEANDER
Ich muss sagen, das hat mich immer erstaunt, dass es da
so viele Missverständnisse gibt. Weil auch bei uns Men-
schen spricht man ja – in Anlehnung an Heideg-
ger – immer wieder von der Geworfenheit des Menschen.
Ich sehe da Anknüpfungspunkte, wie sehen Sie das?

CV
Das möchte ich bestätigen. Was ja vielleicht auch ein
Stück weit die Angst erklärt, die die Menschen vor uns
Viren empfinden. Das ist ja eine Urangst, die Urangst vor
der unsichtbaren, ich sag mal geworfenen Gefahr. Und ja,
was die Menschen da in sich spüren, das ist mithin eine
Angst vor sich selbst.

LEANDER
Ich seh das auch so. – Und ich sehe gerade, da kommen
auch schon Fragen von unseren Userinnen und Usern
rein. Lassen Sie mich vielleicht gleich die mal stellen.
Heidi in Zürich fragt: Was sind Ihre Hobbys?

CV
Oh, danke für die Frage, liebe Heidi. Da würd ich an erster
Stelle das Reenacting erwähnen. – Also da müssen Sie
sich vorstellen, dass sich unser Netzwerk auf einer
Wiese trifft, um zum Beispiel eine legendäre Pestepide-
mie aus der Vergangenheit nachzuspielen.

LEANDER
Interessant. – Und eine weitere Frage aus der
Community: Was war Ihre Ausbildung?

CV
Ach, da sprechen wir im Grunde genommen einfach von
einer Mutation.

LEANDER
Und dann sagt man Ja dazu und geht mit dem Flow?

CV
So ist es.

LEANDER
liest vor. Wozu tanzen Sie gern? Die Frage ist von Frank in
Mettmenstetten.

CV
Ganz klar Glamrock. Also wenn wir von ansteckender
Musik sprechen, dann ist der Fall klar.

LEANDER
Okay. Und vielleicht noch eine letzte ..., ah, das ist eine
interessante Frage. Petra in Kerns möchte gerne wissen:
Zu was würden Sie gern mutieren?

CV
So, ja. Das ist eine so naheliegende wie verfängliche
Frage. Ja da muss ich passen. Und um Verständnis
bitten, dass ich darüber keine Auskunft geben kann.
Natürlich hab da ich gewisse Vorstellungen und neige zu
bestimmten ... Ideen, aber darüber möchte ich wirklich
nicht in diesem Rahmen hier sprechen.

LEANDER
Okay, verstehen wir, dann bedank ich mich für das exklu-
sive Interview! – Liebe Leute zuhause, das war Covid-19,
live und direkt aus dem Wohnzimmer von Müllers. Ich
meld mich am Nachmittag wieder mit einem neuen Live-
Stream, und ich verrate nur soviel: Familienhamster!

*die Kamera zeigt Gulasch und Gnagi, dann stellt Marcel
sie ab.*

MARCEL
Und das ist jetzt so raus?

LEANDER
Ja. Ich bau jetzt mal die Seite auf, dann können wir am
Nachmittag neuen Inhalt senden.

MARLIS
Das macht Spass, so aus sich rauszukommen.

LEANDER
Sag ich ja.

MARLIS
Möchte jemand Kaffee?

MARCEL
Gern.

LEANDER
O o o. Haben wir keinen Champagner?

MARCEL
Warum Champagner.

LEANDER

Leute, seht ihr das? Fuck! Seht ihr diese Klicks? Das ist unser Video. – Cody, wir gehen gerade viral.

CV

Wenn das so ist, würd ich dann mal gehen.

MARLIS

Schon.

CV

Aber danke vielmals für alles.

MARCEL

Gern geschehen.

MARLIS

Alles klar. Dann auf Wie ... Tschüss.

MARCEL

Ade.

CV

Ade. Und tschau Leander. Aber sag mal, das mit dem Nihilismus. Das bringt nichts.

LEANDER

Ja, ich schau mal, was sich machen lässt. – Tschau.

Covid-19 ab, sie winken ihm. Black, Licht nur auf Gulasch & Gnagi. Musik.

Hard Lines & Soft Rhymes

When the night gets late
When the light goes fade
When your life gets fake
In a hundred takes

Where the people live
Where they must achieve
Where their grave a-waits
Another hundred days

Is where we stick in the middle
Is where we act out our shizzle
And sing about our fuckin' hard lifes
In hard lines and fuckin' soft rhymes

Where talk gets cheap
Where crap gets screamed
Where we dream of sleep
On a hundred peas

Last bus is gone
Last home is blown
Last child forlorn
A hundred stars are born.

6

Ansage

Eine Woche später.

Müllers auf dem Sofa. Marcel filmt.

LEANDER

in die Kamera. Stellen Sie sich vor. Ein ganz kleines Dings. Nennen wir es ein Virus. Aber dieses kleine, winzige Virus war unzufrieden mit sich, also arbeitete es an sich selbst und begann zu mutieren. Und schon hatten wir ein neues Virus. Ein winzig kleines Ding. Und stellen Sie sich nun vor, dieses winzig kleine Ding, das wollte nicht allein sein. Das war auf Menschen angewiesen. Auf drei Menschen in einem Häuschen. – Das da, das ist Marlis Müller, Hausfrau und Mutter. *winkt in die Kamera.* Sie wollte nicht alleine sein, und darum, als sie gross war, heiratete sie. Das ist Marcel Müller, ihr Ehemann.

MARCEL

zum Autoren. Kannst du mal?

der Autor übernimmt die Kamera. Marcel winkt hinein.

LEANDER

Marcel Müller. Aber stellen Sie sich vor, die beiden wollten auch nicht zu zweit sein. Darum haben Marlis und Marcel ein Kind, und das bin ich. Leander. *winkt.* Das sind meine Hamster, Gulasch und Gnagi. *sie winken.* Wir alle leben zusammen in der Wohnstrasse. Und das ist unsere Geschichte. Das ist unsere kleine Menschheitsgeschichte der Angst. Heute: Die Angst vor dem selbstfahrenden Auto. – Aber bevor wir ins Thema einsteigen, bevor wir euch alles Wissenswerte rund um unsere Angst des Tages erzählen, machen wir erstmal eine kurze Werbepause. Bis gleich. – Und cut! – Das wird gut.

MARLIS

Das sind ja ganz neue Töne von dir, Leander.

LEANDER

Klar, ich bin ja jetzt auch Influencer.

MARLIS

Ich freu mich jedenfalls für dich. Ja, dass du deine Phase überwinden konntest. Ich hab da immer dran geglaubt.

MARCEL

blickt aus dem Fenster. Endlich wieder Stau.

MARLIS

Da hatte dieses Virus ja irgendwie doch sein Gutes, nicht wahr, Leander.

LEANDER

Ja, Mama.

MARCEL

Also ich hab da nicht nur ein gutes Gefühl dabei.

MARLIS

Warum denn, was hast du.

MARCEL

Findest du nicht, wir machen den Leuten mit diesen Filmchen nur noch mehr Angst?

LEANDER
Weisst du, ohne Angst überleben die nicht.

MARLIS
Marcel, das wusste schon der Affe in dir. Ohne die Angst vor dem Fressfeind überlebst du nicht.

MARCEL
Der Affe in mir hat Hunger. Mag noch jemand Fleischkonserve?

Gulasch und Gnagi bejahren.

LEANDER
Papa, alles was wir tun können, ist über unsere Ängste zu reden. Dann können wir unsere Ängste einordnen. Und das hilft uns doch.

MARCEL
Ja, das hilft uns beim Überleben.

LEANDER
Sprich doch mal über deine Ängste.

MARCEL
Wenn ihr meint.

MARLIS
Ja.

MARCEL
Atomschlag.

es klingelt.

MARLIS
Oh. – Meint ihr, das sind die Betrüger?

MARCEL
Was für Betrüger?

MARLIS
Habt ihr das nicht gelesen. Von diesen Virusbetrügern. Die bei den Leuten klingeln und sich als Samariter vom Roten Kreuz ausgeben und sagen, dass sie «Coronavirustupfer» verteilen. Und sobald sie in der Wohnung sind, rauben sie die Leute aus.

es klingelt.

MARCEL
Ich mach mal vorsichtig auf.

er geht zur Tür und macht auf. Dort steht Covid-19, mit z.B. einem Klebeschnauz als Hitler verkleidet.

MARCEL
Ja?

CV
Guten Tag, Herr Müller. Ich würrrde gerrrne mit Ihnen überrr die Zuwanderrerrrr sprrrrechen. Wenn ich vielleicht kurrzz herrreinkommen dürrrrfte?

Tusch. Black.

Covid-19 nickt.

LEANDER
Sitzt leibhaftig Covid-19, auch bekannt als das Coronavirus.

CV
in die Kamera. Hallo.

LEANDER
Und mit dem mach ich jetzt ein exklusives Interview. – Ähem, Covid-19, wie geht es Ihnen?

CV
Gut, ich hab mich gut eingelebt.

LEANDER
Ja. Und erzählen Sie doch, warum sind Sie hier.

CV
Eine schwierige Frage. Wir Viren, das kennen Sie vielleicht aus Ihrem Sprachgebrauch, wir Viren werden ja verschleppt und geschleudert. Da können wir oft gar nicht mal soviel dafür, wo wir landen, nicht wahr. Wir landen vor irgendeiner Tür und müssen dann schauen, wie wir da reinkommen. – Umso schöner ist es, wenn man dann bei so netten Wirtsleuten gastiert, wie ich sie hier bei Müllers angetroffen habe.

LEANDER
Ich muss sagen, das hat mich immer erstaunt, dass es da so viele Missverständnisse gibt. Weil auch bei uns Menschen spricht man ja – in Anlehnung an Heidegger – immer wieder von der Geworfenheit des Menschen. Ich sehe da Anknüpfungspunkte, wie sehen Sie das?

CV
Das möchte ich bestätigen. Was ja vielleicht auch ein Stück weit die Angst erklärt, die die Menschen vor uns Viren empfinden. Das ist ja eine Urangst, die Urangst vor der unsichtbaren, ich sag mal geworfenen Gefahr. Und ja, was die Menschen da in sich spüren, das ist mithin eine Angst vor sich selbst.

LEANDER
Ich seh das auch so. – Und ich sehe gerade, da kommen auch schon Fragen von unseren Userinnen und Usern rein. Lassen Sie mich vielleicht gleich die mal stellen. Heidi in Zürich fragt: Was sind Ihre Hobbys?

CV
Oh, danke für die Frage, liebe Heidi. Da würd ich an erster Stelle das Reenacting erwähnen. – Also da müssen Sie sich vorstellen, dass sich unser Netzwerk auf einer Wiese trifft, um zum Beispiel eine legendäre Pestepidemie aus der Vergangenheit nachzuspielen.

LEANDER
Interessant. – Und eine weitere Frage aus der Community: Was war Ihre Ausbildung?

CV
Ach, da sprechen wir im Grunde genommen einfach von einer Mutation.

LEANDER
Und dann sagt man Ja dazu und geht mit dem Flow?

CV
So ist es.

LEANDER

liest vor. Wozu tanzen Sie gern? Die Frage ist von Frank in Mettmenstetten.

CV

Ganz klar Glamrock. Also wenn wir von ansteckender Musik sprechen, dann ist der Fall klar.

LEANDER

Okay. Und vielleicht noch eine letzte ..., ah, das ist eine interessante Frage. Petra in Kerns möchte gerne wissen: Zu was würden Sie gern mutieren?

CV

So, ja. Das ist eine so naheliegende wie verfängliche Frage. Ja da muss ich passen. Und um Verständnis bitten, dass ich darüber keine Auskunft geben kann. Natürlich hab da ich gewisse Vorstellungen und neige zu bestimmten ... Ideen, aber darüber möchte ich wirklich nicht in diesem Rahmen hier sprechen.

LEANDER

Okay, verstehen wir, dann bedank ich mich für das exklusive Interview! – Liebe Leute zuhause, das war Covid-19, live und direkt aus dem Wohnzimmer von Müllers. Ich meld mich am Nachmittag wieder mit einem neuen Live-Stream, und ich verrate nur soviel: Familienhamster!

die Kamera zeigt Gulasch und Gnagi, dann stellt Marcel sie ab.

MARCEL

Und das ist jetzt so raus?

LEANDER

Ja. Ich bau jetzt mal die Seite auf, dann können wir am Nachmittag neuen Inhalt senden.

MARLIS

Das macht Spass, so aus sich rauszukommen.

LEANDER

Sag ich ja.

MARLIS

Möchte jemand Kaffee?

MARCEL

Gern.

LEANDER

O o o o. Haben wir keinen Champagner?

MARCEL

Warum Champagner.

LEANDER

Leute, seht ihr das? Fuck! Seht ihr diese Klicks? Das ist unser Video. – Cody, wir gehen gerade viral.

CV

Wenn das so ist, würd ich dann mal gehen.

MARLIS

Schon.